Kinder von Tschernobyl e.V.

Information im November 2015

Situation in der Ukraine

Die unten gezeigte Hütte ist kein Kunstobjekt, sondern verfällt langsam in dem neu geschaffenen Freizeitbereich Wischgorods. Sie ist ein Symbol für die Ukraine, die gerade im Aufbau war und nun wieder verfällt.

In den Gegenden der Ukraine, in denen wir uns üblicherweise bewegen, bekommt man von der Kriegssituation so gut wie nichts mit. Die Geschäfte sind normal gefüllt. Der Verkehr ist wie immer. Die Menschen gehen an den freien Tagen zur Datscha oder spazieren in Wischgorod am Meer entlang.

Erst wenn man mit den Leuten redet, dann erzählen sie von den Flüchtlingskindern in den Kindergärten und Schulen und dass deren Familien sich nicht selbst versorgen können, kaum vom Staat unterstützt werden und auf private Hilfe angewiesen sind. Gut ist, dass es diese private Hilfe tatsächlich gibt.

Die Arbeitslosigkeit ist hoch. Frisch gegründete

Firmen sind wieder zusammengebrochen, weil die Aufträge wegen des Krieges fehlen. Manche Medikamente sind in den Krankenhäusern kaum vorrätig, weil sie für verletzte Soldaten benötigt werden, aber wer Geld hat, kann alle Medikamente in den Apotheken kaufen.

Der Wechselkurs, der vor einigen Jahren noch bei 10 Grn/1 € lag, liegt jetzt bei 25 Grn/1€. Für uns ist das gut, aber für die Ukrainer werden dadurch alle Importgüter teurer und durch die gestiegenen Energiepreise auch die regionalen Lebensmittel. Wir hoffen sehr, dass die Ukraine nur einen Herbst erlebt, nach welchem sie in einem neuen Frühling wieder erblüht.

Medikamentenkinder

Beide Bilder zeigen Jurij, links mit 6 Jahren und rechts mit 17 Jahren. Er hat Mukoviszidose. Dank unserer über 12 Jahre geleisteten Hilfe konnte er regelmäßig und ausreichend Medikamente bekommen und ein normales Leben führen, seine Schule beenden und 2016 wird er seine Berufsausbildung abschließen. Er hat gute Aussicht auf eine Stelle und er wird für sich selbst sorgen können. An seiner Statt werden wir ein neues Kind mit den erforderlichen Medikamenten versorgen, das an einer chronischen Krankheit leidet und dessen Eltern nicht die erforderlichen Medikamente beschaffen können. Werden Sie uns dabei helfen?

Erholung in Deutschland

Im Sommer 2015 hatten wir wieder 34 Kinder bei uns zur Erholung. Sie wurden in Kierspe und Marienheide in je einer Gruppe betreut. Das Bild zeigt den Marienheider Bürgermeister, der, wie auch der Kiersper Bürgermeister, zu einem Empfang eingeladen hatte. Örtliche Vereine, Unternehmen und Privatleute bereiteten den Kindern herrliche drei Wochen. Diese Zeit wird den Kindern immer in Erinnerung bleiben. Wir trafen in diesem Jahr in Kiew bei einer Feier „Kinder“ aus unserer ersten Gruppe von 1992, die sich noch lebhaft an den Aufenthalt in Deutschland erinnern. Einige leben inzwischen ganz hier. Andere arbeiten bei deutschen Arbeitgebern, aber alle hat dieser Aufenthalt in ihrer Entwicklung bleibend geprägt.

Ab dem kommenden Jahr wird Georg Rickert (Wipperfürth) die Aufgabe übernehmen, die Einladungen der Gasteltern zusammenzutragen und die gesamte Abwicklung mit unserm Partner Bereginja in Wischgorod sowie mit der Visastelle der Deutschen Botschaft in Kiew durchzuführen. Er hat auf diesem Gebiet bereits einschlägige Erfahrung und wir sind sehr froh über seine Mitarbeit. Die Betreuung der Gasteltern und der Kindergruppe selbst erfolgt wie bisher durch Gastelternbetreuer.

Gastelternreise

Leider hatten sich in diesem Jahr verständlicherweise keine Gasteltern in die Ukraine aufmachen wollen, um ihre ehemaligen Gastkinder in ihrem Zuhause zu besuchen. Wir hoffen, dass sich die politische Situation bis zum Frühjahr wieder stabilisiert und die Bedenken nicht mehr bestehen.

Begleiten sie uns nach Wischgorod! Sehen Sie, wie „ihre“ Kinder zu Hause wohnen, um sie besser zu verstehen.

Wir werden dort vom 13. bis 20. Mai in einem kleinen sauberen Hotel wohnen und für Ihre Unternehmungen dort deutschsprachige Begleiter organisieren, die Ihnen auch die schönen Plätze in Kiew zeigen.

Der für die Ukraine ungünstige Wechselkurs wird Ihrem Portmonee jedoch gut tun.

Bitte sprechen Sie Gisela Steinbach an.

Armenküche

Die kleine Kirchengemeinde in Bila Zerkwa (etwa 100 km süd-westlich von Kiew) bereitet inzwischen Suppe für 15-20 Personen, die vor Ort essen und für 20-25 Familien, die ihre Suppe bei der Kirche abholen. „Sagen Sie den Deutschen, wie dankbar wir ihnen für dieses Essen sind.“ Diese Aussage hören die Mitarbeiter dort immer wieder und gaben sie bei unserem Besuch im Oktober weiter. Die Küche kann nur durch unsere Hilfe betrieben werden. Wir hoffen, dass Ihre Spende uns das weiterhin ermöglicht.

Hilfstransporte

Dank der freundlichen Hilfe des Marienheider Hilfs- und Missionswerks „Friedensstimme“ haben wir auch in diesem Jahr zwei Hilfstransporte in die Ukraine schicken können. In diesem November ging der Transport nach Wischgorod zu unserem Partner Bereginja, der die Hilfsgüter so rasch wie möglich verteilen wird. Sie sind heiß ersehnt und helfen wirksam. Die wirtschaftliche Not bei den armen Menschen ist durch die Kriegssituation noch schwieriger geworden.

Im Mai konnten wir die Verteilung der Hilfsgüter in Bila Zerkwa sehen und mit den Menschen sprechen. Ein Mann zeigte uns stolz seinen Pass, in dem seine dreizehn! Kinder eingetragen sind.

Die Mitarbeiter der Kirchengemeinde freuen sich über die Qualität der Hilfsgüter und die liebevolle sorgfältige Art, in der sie zusammengelegt und verpackt sind. Die Menschen erkennen daran, dass es sich wirklich um Geschenke handelt und dass sie den Deutschen wichtig sind.

Internes

In diesem Jahr sind sowohl die Sachspenden als auch die Geldspenden weniger geworden. Auch im eigenen Land wird mehr Hilfe durch Spenden benötigt. Wir werden das nicht beklagen, aber wir werden überlegen müssen, was wir in der Ukraine noch schaffen können und was nicht mehr.

Unsere Mitarbeiter werden immer älter. Viele arbeiten inzwischen seit mehr als 20 Jahren mit uns und ihre Kraft lässt nach. Bitte sprechen Sie mit Gisela Steinbach, wenn Sie Kraft und Zeit haben, uns zu unterstützen.

Ansprechpartner *für verschiedene Aufgaben:*

Gastelternbetreuung im Oberbergischen Kreis

Marita Wasserfuhr, Linger Str. 4a,
51709 Marienheide, Tel. 02264/8853
eMail: wilfried-wasserfuhr@web.de

Lager:

Wilma Hehn, Tel. 02359/2356

Annahmestelle:

Vorth 2, 58566 Kierspe
(An der B54, gegenüber der Volme-Brücke)

Weitere Information erhalten Sie gern von:

Vorsitzende

Gisela Steinbach, An der Währ 7, 58566 Kierspe
Tel: 02359/903173 Fax: 02359/903174
eMail: kinder-von-tschernobyl@t-online.de

Vorsitzender

Wolfgang Theunissen, Laternenweg 1
51709 Marienheide-Scharde Tel: 02264/8446
eMail: wolfgang.theunissen@t-online.de

Einen guten Überblick über unsere Arbeit und unsere Termine erhalten Sie auf unserer Homepage www.kinder-von-tschernobyl-kierspe.de

Spendenkonto

Sparkasse Kierspe-Meinerzhagen
IBAN: DE48 458 516 65 0006 0004 67
BIC: WELADED1KMZ

Wir sind beim Finanzamt Lüdenscheid als mildtätig anerkannt. Unsere Verwaltungskosten betragen weniger als 5 % unserer Ausgaben.

Bitte, geben Sie bei allen Spenden Ihren Namen und Ihre Adresse ***in der Betreffzeile*** *an, sonst wissen wir nicht, dass Sie die Person sind, die gespendet hat (Spendenquittung).*